

Hofgemeinschaften in Baden-Württemberg

Martin Prömper

(Bachelor-Thesis, 2018, Fol. 650,470)

Die Ausgangsüberlegung der vorliegenden Studie ist, dass gemeinschaftlich geführte landwirtschaftliche Betriebe, wie zum Beispiel Hofgemeinschaften, aus Sicht des Autors diverse Potentiale besitzen und deshalb bekannter gemacht werden sollten. Das zentrale Problem ist allerdings, dass bisher wenig über Hofgemeinschaften empirisch geforscht wurde und somit die Beratung von Hofgemeinschaften nicht fundiert erfolgen kann. Somit ist das Ziel der vorliegenden Studie die Struktur von Hofgemeinschaften darzustellen und Vorteile, Schwierigkeiten und Erfolgsfaktoren zu diskutieren. Dafür dient folgende Forschungsfrage mit drei Unterfragen als Richtschnur:

Wie sind Hofgemeinschaften strukturiert und wie fördert dies ihre Beständigkeit?

Wie wird die Erledigung der Tätigkeiten strukturiert?

Wie interagieren verschiedene Tätigkeitsbereiche und Strukturen?

Was nennen Akteur*innen als Faktoren, damit Hofgemeinschaften bestehen?

Die zur Beantwortung dieser Fragen gewählten Erhebungsmethoden sind das Leitfaden-Interview, die teilnehmende Beobachtung sowie die inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse des Interviewmaterials als Auswertungsmethode. Es werden zwei Hofgemeinschaften mit drei, beziehungsweise vier, Interviews und je dreitägigem Forschungsaufenthalt untersucht. Aus ethischen Überlegungen heraus werden die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtung nicht verwendet.

Die Struktur der beiden Fälle ähnelt sich stark. Es gibt getrennte Wohn- und Tätigkeitsbereiche und mehrere definierte Besprechungsmöglichkeiten. Der gesamte Betrieb wird rechtlich und finanziell gemeinsam verantwortet. Sicherheit, Unterstützung und die Möglichkeit Ideale zu verwirklichen, sind die wichtigsten von den Befragten als angenehm beschriebenen Interaktionen. Als unangenehm werden die soziale Kontrolle der Arbeitszeit und die Zerrissenheit zwischen Kindererziehung und Arbeit genannt. Förderlich für Hofgemeinschaften erscheinen (begleitete) Gespräche, ein gemeinsames Leitbild und klare (Verantwortungs-)Strukturen.

Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung decken sich (fast) vollständig mit der zuvor recherchierten Literatur und geben eine Orientierung für weitere Forschungsvorhaben. Es wird ersichtlich, welche Besonderheiten in der Struktur von

Hofgemeinschaften bestehen und welche Konfliktfelder entstehen können. Somit könnte beispielsweise eine an die vorliegende Bachelorarbeit anknüpfende quantitative Studie die Strukturen flächendeckend evaluieren und in Bezug zum Betriebserfolg setzen.

Betreut von Katja Beck

Geprüft durch Jun.-Prof. Dr. Andrea Knierim